

✓  
„Vom Ort der Stimme“

## Salome Kammer

singt, trällert, spricht, säuselt, mundwerkelt, erzählt, rezitiert, röhrert und liest

am 27. November 2001 in der Musikhochschule Frankfurt/Main

### Programm

Alban Berg  
1885-1935

vier Lieder opus 2 :  
Schlafen, Schlafen  
Schlafend trägt man mich  
Nun ich der Riesen Stärksten überwand  
Warm die Lüfte

Hanns Eisler  
1898-1962

aus: Zeitungsausschnitte  
Liebeslied eines Kleinbürgermädchens - Heiratsannonce  
Liebeslied des Grundbesitzers – Heiratsannonce  
Die Sünde  
Mutter und Vater  
Der Tod

Arnold Schönberg  
1887-1948

aus: Brettl – Lieder  
Galathea  
Gigerlette  
Der genügsame Liebhaber  
Mahnung  
Arie aus dem Spiegel von Arkadien

Kurt Schwitters  
1874-1951

Ursonate  
1. Satz

-----  
Luciano Berio  
\*1925

Sequenza III

Eric Janson  
\*1967

Poesia  
für Stimme und Klavier (Uraufführung)

Valerio Sannicandro  
\*1971

strali  
per voce sola (Uraufführung)

Giacinto Scelsi  
1905-1988

Canti del capricorno  
Nr. 1; 15; 19; 8

**am Klavier: Roglit Ishay**  
**Moderation: Isabel Mundry**

**Vier Lieder opus 2 von Alban Berg**

1

**Aus: "DEM SCHMERZ SEIN RECHT"**

Schlafen, schlafen, nichts als Schlafen!  
Kein Erwachen, keinen Traum!  
Jene Wehen, die mich trafen,  
Leisestes Erinnern kaum,  
Daß ich, wenn des Lebens Fülle  
Nieder klingt in meine Ruh',  
Nur noch tiefer mich verhülle,  
Fester zu die Augen tu!  
(Friedrich Hebbel)

**aus: "DER GLÜHENDE"**

2

Schlafend trägt man mich in mein Heimatland.  
Ferne komm ich her,  
über Gipfel, über Schlünde,  
über ein dunkles Meer in mein Heimatland.

3

Nun ich der Riesen Stärksten überwand,  
mich aus dem dunkelsten Land  
heimfand an einer weißen Märchenhand,  
hallen schwer die Glocken;  
und ich wanke durch die Gassen  
schlafbefangen.

4

Warm die Lüfte,  
es sprießt Gras auf sonnigen Wiesen,  
Horch! Horch, es flötet die Nachtigall.  
Ich will singen:  
Droben hoch im düstem Bergforst,  
es schmilzt und glitzert kalter Schnee.  
Ein Mädchen in grauem Kleide  
lehnt an feuchtem Eichstamm,  
krank sind ihre blassen Wangen,  
die grauen Augen fiebern  
durch Düsterriesenstämme.  
"Er kommt noch nicht.  
Er läßt mich warten..."  
Stirb!  
Der Eine stirbt, der Andre lebt:  
Das macht die Welt so tief schön.  
(Alfred Mombert)

**aus: Zeitungsausschnitte von Hanns Eisler**

**Liebeslied eines Kleinbürgermädchens**

Ängstlich und schüchtern richt' ich meine Hand gegen Sie,  
damit Sie mich aus dem Elternhause hinaus führen. Bin  
neunundzwanzig Jahre alt, aus Grundbesitzersfamilie,  
angeblich schön, gesund, häuslich erzogenes Mädchen.  
Anträge unter: „Heiliges Bündnis“ an die Expedition.

**Liebeslied eines Grundbesitzers**

Bin Witwer von vierunddreißig Jahren, vermögender  
Grundbesitzer mit Kind.  
Das Kind bedarf einer guten Mutter, ich selber einer guten  
Frau.  
Ich suche Verständnis, innerliches seelisches Leben, kein  
Vermögen; kein Vermögen.  
Briefe unter: J.S. an die Expedition.

**Aus einer Enquête:**

**1. Die Sünde**

Die Sünde ist eine Sünde;  
ich bitte, das weiß ich nicht!  
Sünden zu machen ist leicht, aber auszubessern sind sie  
schwer!  
Wenn man gegen Arme hart ist oder Schlechtes tut, dann  
begehen wir eine Sünde;  
ich bitte, das weiß ich nicht!

**2. Mutter und Vater**

Die Mutter ist lieb und gut und zart; der Vater ist ein  
Geldverdiener!  
Wenn er abends spät nach Hause kommt, so müssen wir  
alle ruhig sein!  
Sonst schlägt er uns!

**3. Der Tod**

Wenn man stirbt, so weinen die Leute und der Pfarrer  
segnet sie ein.  
Wenn man stirbt, so ist man eine Leiche; die ist sehr schön,  
oder nicht schön.  
Man übersiedelt dann in ein besseres Jenseits, wenn man  
stirbt.

**aus: Brettli-Lieder von Arnold Schönberg**

**Galathea**

Ach, wie brenn ich vor Verlangen, Galathea, schönes Kind  
dir zu küssen deine Wangen, weil sie so entzückend sind.  
Wonne, die mir widerfahre, Galathea, schönes Kind,  
dir zu küssen deine Haare, weil sie so verlockend sind.

Nimmer wehr mir, bis ich ende, Galathea, schönes Kind,  
dir zu küssen deine Hände, weil sie so verlockend sind.  
Ach, du ahnst nicht, wie ich glühe, Galathea, schönes Kind,  
dir zu küssen deine Knie, weil sie so verlockend sind.

Und was tät ich nicht, du süsse Galathea, schönes Kind,  
dir zu küssen deine Füße, weil sie so verlockend sind.  
Aber deinen Mund enthülle, Mädchen, meinen Küssen nie,  
denn in seiner Reize Fülle, küsst ihn nur die Phantasie.  
(F. Wedekind)

**Gigerlette**

Fräulein Gigerlette lud mich ein zum Tee.  
Ihre Toilette war gestimmt auf Schnee.  
Ganz wie Pierrette war sie angetan,  
selbst ein Mönch, ich wette, sähe Gigerlette  
wohlgefällig an.

War ein rotes Zimmer, drin sie mich empfing.  
Gelber Kerzenschimmer in dem Raume hing.  
Und sie war wie immer Leben und Esprit.  
Nie vergess ich's nimmer,weinrot war das Zimmer,  
blütenweiß war sie.

Und im Trab mit Vieren fuhren wir zu zweit  
in das Land spazieren, das heisst Heiterkeit.  
Dass wir nicht verlieren Zügel, Ziel und Lauf,  
saß bei dem Kutschieren mit den heißen Vieren  
Amor hinten auf.  
(O.J. Bierbaum)